

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 29

Illustration: Schamhaftigkeit
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Inserat

Kinoreklame:

Das Volk wehrt sich — Revolution! —
Im Mittelpunkt der Handlung die schlep-
penden, keuchenden Wolgaschlepper, die
seit 1000 Jahren die schweren Wolga-
kähne stromauf-stromabwärts ziehen, sin-
gend im Rhythmus zum Lied von der
Volga!

Ich möchte nur beifügen, dass es
nicht immer dieselben Schlepper
waren.

A. W.

2 Gasthausbesitzer anfangs 40, mit flo-
rierten eigenen Geschäften, wünschen
baldige Heirat mit branchekundiger, ar-
beitsfreudiger, gutpräsentier, Dame.

Ob die wohl das Buch gelesen haben
«Ehe zu Dritt»? Maka.

Künstliche Gebisse, welche sich seit über
10 Jahren glänzend bewähren, für Fr. 50.-.
Da zahl ich doch lieber 10 Franken
mehr und kauf mir ein neues! M.K.

Im Zuger Amtsblatt inseriert einer:
Pensionäre, mit und ohne heizbare Zim-
mer, finden gut bürgerliche Pension.
Der hat wohl vergessen, die Hei-
zung in seinem Oberstübchen abzu-
stellen.

J. Z.

Unter Heiratsgesuche lese ich:

Tilsiterkäslí, vollfett, salzreif, feine, un-
beschädigte Ware, Kilogramm Fr. 2.20.
R. Iten, Käserei.

Die Liebe geht halt durch den Magen.
R. F.

NURMI und andere Sportsgrössen ver-
danken ihre Rekorde der mässigen Er-
nährung. Mittag- und Abendessen Fr. 1.20,
1.60 und 2.— im Restaurant für neuzeit-
liche Ernährung.

So einfach habe ich mir die Sache
auch vorgestellt.

J. L.

Zu verkaufen: Saugkalb, braun, 8 Jahre
alt. —

Habe immer gesagt, es gibt auch alte
Kälber.

J. E.

Frauen zum Rupfen gesucht.

Geflügelmästerei Mimmi L., St. G.

Ob die Mimmi mit dem Gefieder der
gefundenen Frauen Ihr Geflügel mä-
sten will?

B.

Schuhtechniker empfiehlt moderne, best-
eingerichtete Schuhwerkstätte für Repara-
turen und Neuarbeiten.

Der Mann ist entschieden zu beschei-
den. Denn, da er doch zweifellos Her-
ren-, Damen-, Kinder-, Militär-, Berg-,
Ski-, Tennis-, Ball-, Sport- und viele
andere Arten von Schuhen technisch
behandelt, sollte er sich doch unbedi-
ngt Schuhpolytechniker nennen. J.C.



So werden die Berner in Zürich verleumdet

„Aha — 1488 z'Bern abgfahre!“

Zum Generationenproblem

— reden und schreiben heut Schul- und Staatsmänner, und viele bestreiten die gähnende Kluft zwischen uns Früh- und Spätgeborenen, die von uns sagen, wir verstehen sie nicht, basta. Und wirklich: kommt da so ein reizender Käfer mit flatterndem Röcklein — das heisst: zu flattern gab's da nicht viel Zeug dran —



Schamhaftigkeit

„Bitti! Ein Mann am Fenster!
„Satirikon“

schiebt mich vom Ladentisch weg, sagt «Servus!» meinem Tabaklieferanten und verbindet sich ritscherratsch am Telephon und spricht dies Mysteriöse: «Mitti ... schicks Geni und Pfotli it Hanti, 's liegt oder der Schoggi im Nähti» — da habe ich die Gelegenheit am Schopf, die Zigarettenenschachtel zwischen die Finger, mein Herz in die Hand genommen und bescheiden eine Simon Arzt offerierend gefragt: «Entschuldigen Sie, verehrtes Fräulein — aber ich war lang im Ausland — bei den Botokuden — und da habe ich mein Zürichdeutsch ein wenig verlernt und versteh die neue Generation nicht mehr so recht ...» — ich hätte noch lang erklärt, aber die Rauchwolke — die halbe Simonarzt war drin — hat mir den Atem verschlagen, dass ich staunend horche: «Also ich habe meiner Mama telephonieren müssen, dass sie mir das Generalabonnement für's städtische Tram, und die Photographie dazu in den Handfertigkeitsunterricht schicke, es liege unter der Schokolade im Nähtisch!» — Seither versteh ich die junge Generation so ausgezeichnet, als hätte ich ein Geni drauf!

P. F.